



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)  
(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 29. Montag, den 9. April 1832.  
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 25.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 30. März. Graf Drloff ist am 27. d. Abends hier angelangt und hat bereits vorgestern die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Könige bei der gewöhnlichen Mittwochs-Cour vorgestellt zu werden. Der Graf, der von Lord Palmerston introduziert wurde, übergab dem Monarchen seine Akkreditive und hatte sich einer sehr schmeichelhaften Aufnahme zu erfreuen.

„Wir haben die Genugthuung,“ heißt es im Courier, unseren Lesern melden zu können, daß die von Seiten Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich am 14. d. geschehene Ratification des Konferenz-Traktates heute (am 29. März) hier eingetroffen ist und nun zur Auswechslung mit denjenigen der anderen ratifizierenden Mächte bereit liegt.“ (Vgl. d. vor. Nr. d. K.)

### Frankreich.

Paris, d. 30. März. Die Sanitätskommission hat unter dem Vorfize des Handelsministers und der

beiden Präfekten Konferenz in Betreff der Anstalten gegen die Cholera gehalten: 48 Unterstützungsbureaus werden in den 48 Stadtvierteln von Paris errichtet werden, um den Erkrankten schnelle Hülfe zu leisten. Gestern Abend belief sich die Zahl der an der Cholera seit ihrem Erscheinen Erkrankten auf 62, wovon 24 gestorben sind. Mehrere Personen schicken sich bereits an, aus Furcht vor der Krankheit die Stadt zu verlassen. Im Ganzen herrscht aber wenig Angst; man bemerkte gestern, als an Mittetagen, in den Straßen und auf den Boulevards, wie gewöhnlich, Masken und eine große Menge Spaziergänger; auch die Theater werden fortwährend gleich stark besucht. Die Sterblichkeit, bemerkt der „Nouveliste“ beschränkt sich bis jetzt hauptsächlich auf solche Personen, die einen unmäßigen Gebrauch von starken Getränken machten, oder sonst in großer Unreinlichkeit lebten.

Paris, d. 31. März. Der Moniteur theilt heute eine allgemein faßliche Unterweisung über den Gebrauch der hauptsächlichsten Mittel mit, um sich gegen die Cholera zu schützen, und liefert folgenden Be-

richt über die Krankheit: Bis zum 30. März waren 178 Personen von der Cholera ergriffen, wovon 118 männlichen und 60 weiblichen Geschlechts, davon bereits 60 mit Tode abgegangen, — darunter 41 Männer und 19 Weiber, — bleiben in der Behandlung 118 Personen, wovon 77 Männer und 41 Frauen. Im Ganzen hat sich die Sterblichkeit dahier nur um  $\frac{1}{5}$  vermehrt. (Sie beträgt gewöhnlich 60 Personen täglich.) In den engen Straßen der Cité wurde gestern das Straßenpflaster von einer großen Menge Straßenlehrer mit frischem Wasser gereinigt. — Ueberall bilden sich Büreaux zur Hülfe und Unterstützung. Mehrere Personen, meldet ein öffentliches Blatt, die sich auf den letzten Maskenbällen Unordnungen in der Diät zu Schulden kommen ließen, wurden vom Maskenball Morgens ins Hotel-Dieu gebracht, und waren um 9 Uhr schon todt. Die anatomischen Lehrsäle wurden seit Erscheinung der Cholera geschlossen. — In der Umgegend von Notre-Dame und vom Hotel-dieu versammelten sich gestern zahlreiche Volkshaufen. Es waren deshalb Truppen unter den Waffen. Unter den Volkshaufen ging das Gerücht, daß die Kranken, erschreckt von dem Gedanken, Cholerafranke unter sich zu haben, mit großem Geschrei verlangten, das Spital zu verlassen. Man macht die Bemerkung, daß man bei weitem weniger Equipagen sieht, als gewöhnlich; allein die Zahl der Fußgänger hat sich nicht vermindert. Die Damen bleiben zu Hause; die Familien bringen den Abend zu Hause zu; einige Theaterlogen bleiben leer, die Bevölkerung im Allgemeinen dagegen beginnt sich vom ersten Schrecken zu erholen; auch haben die Handelsgeschäfte bisher nicht im Mindesten durch die Anwesenheit der Krankheit gelitten. Die Fonds sind gestiegen. In den öffentlichen und Privatbüreaux, in mehreren Lesekabinetten und Theatern sind große Basen mit Chlornasser ausgestellt. — Die „Tribune“ meldet, die Cholera habe sich bereits in Orleans gezeigt. Auch zu St. Denis ist (nach dem Temps) gestern ein Soldat an dieser Krankheit gestorben.

Aus Toulon erhält man die Kunde von Scenen der Unordnung, die bei Gelegenheit der Predigt eines Missionairs in der Kathedrale Statt gehabt. Der Generalprokurator, die Generale Piat und Beumann boten Alles auf, um die Ruhe wiederherzustellen. Ihre Ermahnungen wurden nicht angehört. Zwei Kompagnieen des 55. Regiments wurden endlich vor der Kirche aufgestellt und dieselbe nach und nach geräumt.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 30. März. In Holländischen Blättern liest man: Seit der Abreise

des Grafen Drloff ist über den Gang der Unterhandlungen eigentlich nichts mit Sicherheit bekannt. Gut unterrichtete Leute wollen indessen wissen, daß, nachdem die von unserem Könige vorgeschlagenen Modificationen von der Konferenz nicht entgegengenommen worden, die Bemühungen des Grafen Drloff, Sr. Majestät zur Nachgiebigkeit zu bewegen, das erwartete Resultat nicht gehabt haben. Wiewohl man sich mit der Hoffnung schmeichelt, daß Rußland auch fernhin seine Ratification bis dahin, daß unser König die 24 Artikel angenommen, verweigern werde, so fürchtet man jetzt doch, daß die Ratificationen der beiden andern Mächte nicht länger zurückgehalten werden dürften. Der König hat, wie man vernimmt, der Konferenz durch das Dampfsboot „Surinam“ sein Ultimatum zugehen lassen, welches, wie hinzugefügt wird, auf die vorgeschlagenen Modificationen basirt ist. Was von einem diesseitigen Wiederbeginn der Feindseligkeiten erzählt wird, betrachtet man als völlig ungegründet, da Graf Drloff sich auf das Bestimmteste dagegen erklärt haben soll. Die nächsten Berichte aus London müssen uns lehren, welchen Empfang das Ultimatum Sr. Majestät bei der Konferenz gefunden hat.

Aus dem Haag, d. 1. April. Im Journal de la Haye liest man Folgendes unter der Ueberschrift: Kriegsgerüchte. Der Zustand der Ruhe, in welchem uns der Verlauf der politischen Unterhandlungen eine Zeit lang gelassen, scheint jetzt, den umlaufenden Nachrichten zufolge, die zu bestätigen wir uns wohl hüten werden, die jedoch zu ernster Art sind, als daß man sie ganz mit Stillschweigen übergehen könnte, aufhören zu wollen. Man sagt, daß die Belgischen Truppen sich nach unseren Gränzen zu concentriren und einen Angriff zu beabsichtigen scheinen, auf den unsere Truppen sich vorbereiten müssen. Man sagt, daß von Seiten der Belgier Versuche gemacht worden, alle Verbindungen zwischen Holland und der Antwerpener Citadelle, wo der unerschrockene Chassé sich zur Gegenwehr rüstet, abzuschneiden. Man sagt, daß außer jenen Anzeichen eines bevorstehenden Angriffs der Antwerpener Citadelle, noch andere da sind, aus denen sich abnehmen läßt, daß ziemlich ansehnliche Streitkräfte die Stadt Maastricht einzuschließen beabsichtigen. Es wird sogar hinzugefügt, daß im Walloner Lande 800 Wagen zur Transportirung von Truppen nach der Umgegend jenes Ortes requirirt worden. — Die Abreise Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich nach dem Hauptquartiere der Armee, wenn sie auch nicht diese Nachrichten geradezu bestätigt, giebt doch zu dem Glauben Anlaß, daß man Feindseligkeiten von Seiten der Belgier erwarte. Die Holländer sind bereit; und wiewohl ein Angriff nicht in

ihrer Politik liegt, wünschen sie doch nichts sehnlicher, als zu beweisen, daß 1832 sie eben so wie 1831 treu der Ehre, dem Vaterland und dem Könige findet.

Andere Blätter fügen den obigen hier umlaufenden Nachrichten noch die hinzu, daß in Staatsländern bereits Feindseligkeiten vorgefallen seyen, und daß mehrere hier befindliche Stabs-Offiziere den Befehl erhalten haben, sich auf ihre Posten zu begeben.

### G r i e c h e n l a n d.

Syra, d. 1. Februar. Die meisten Nachrichten aus Nauplia, dem Peloponnes, Megara und Hydra lassen erwarten, daß die verwickelten Angelegenheiten von Griechenland einer inneren Lösung näher sind, als man geglaubt hatte. Die Regierung des Grafen Augustin Casodistrias ist in ihrer Lähmung unvermögend, die Dinge zu einer Entscheidung zu führen. Sie findet sich fortdauernd genöthigt, die dringendsten Bedürfnisse mit Papier zu bezahlen, das Niemand will; und wo man damit nicht ausreicht, sucht man die Einkünfte des Jahres 1833 zu verpachten, man verkauft Kanonen von der Festung, um die Seelute, welche Hydra blockiren, wenigstens zum Theil zu befriedigen; denen ist aber die Zeit zu lang geworden, und nach den gestrigen Briefen aus Hydra haben sie ihren Kommandirenden den Gehorsam aufgefagt und sind mit ihren drei Schiffen nach Poros abgegangen. Während dieser Zerrüttung löst sich auch der Peloponnes von den Gewalthabern in Nauplia ab. Um den Rumelioten zu begegnen, rüstet man dort 12 Bataillons. Um diese rüsten zu können, werden alle Einkünfte des Peloponnes, auch die für 1833, im Voraus von den Führern der dort vorwaltenden Partei in Beschlag genommen, und die Häupter derselben, wie Kolokotroni, der durch seinen edlen Sohn, Gennaios, Verkehr mit dem Rumelioten Koliopulo hat, welcher Verkehr mit Zaimi in Hydra unterhält, sind gerade diejenigen, welche einen König aus Europa herbeirufen und dem Grafen Augustin den Rücken gewandt haben. In dem, was noch an ihm hängt, hat sich eine kleine Partei, an ihrer Spitze Perukka allein, rein bewahrt. Diese will auch jetzt nichts, als den Grafen Augustin, d. h. den Schirm seines Namens, um unter ihm zu hausen und zu gewinnen; doch ist sie aus allen Vorwürfen ihrer Stellung, vorzüglich bei der Debatte über die Adresse nach London getrieben worden, in welche sie Klauseln bringen wollte, welche Wahl und Ankunft eines Regenten aus Europa, im Falle man auf sie etwas gegeben hätte, würden unmöglich gemacht haben, z. B. daß der neue Beherrscher ihre Konstitution, die noch gar nicht gemacht war, dann, daß er die früheren vier demokratischen Konstitutionen von Epidaurus und Trozen beschwören solle. Es zeigte sich, daß sogar

in der Versammlung von Nauplia die Meinung, welche von jenen vertreten wird, in der traurigsten Minorität ist, und die Mäßigen, an ihrer Spitze Amianin Chryfogulos, sind zu jeder Ausgleichung bereit. Doch ist in dieser Lage bei der vulkanischen Natur des Griechischen Bodens eine gewaltsame Bewegung jeden Tag möglich; und die rasche Bewegung der Mainoten, welche die wenigen Truppen der Regierung in Nisi zur Seite gefassen haben und nach Tripolizza vordringen, setzt vielleicht die Rumelioten in Marsch, welche nur eines Weges von zwei Tagen bedürfen, um ihnen in Argos und Nauplia die Hand zu reichen.

### T ü r k e i.

Belgrad, d. 19. März. Dieser Tage ist der Dragoman des Großwesirs mit einem Befehle des Sultans an den Fürsten Milosch und den Pascha von Belgrad hier angekommen. Die Pforte kündigt darin diesen ihre im Einverständnis mit Rußland vorbereiteten Maaßregeln zu Unterdrückung der Bosnischen Insurrection und zu Einverleibung der 6 Distrikte mit Servien an und fordert den Fürsten Milosch auf, zu demselben Zwecke 10,000 Mann Servier in Bereitschaft zu halten; 10,000 Mann Großherrlicher Truppen werden sich binnen Monatsfrist von Widdin aus durch Servien in Marsch setzen, mit dem Servischen Kontingent auf 20,000 Mann verstärkt, bei Drina den Sawafluß passiren und von dieser Seite in Bosnien eindringen, während ein zweites 16,000 Mann starkes Korps, zum Theil reguläre Truppen, zu gleicher Zeit den in großer Zahl bei Novibazar postirten Insurgentenhaufen angreifen und von dort aus seine Operationen beginnen wird. Diese letztere Armee sollte der Großwesir in Person befehligen, allein es scheint nun, daß wegen der Syrischen Angelegenheiten seine Anwesenheit in Konstantinopel für dringender erachtet wurde, weshalb dann Fized Pascha, der auch die Belagerung von Scutari leitete, dieses Armeekorps anführen soll. Fürst Milosch wird für die durch Servien marschirende Armee Lebensmittel und Munition auf Rechnung der Pforte und unter Rußlands Garantie anschaffen. Dieser Angriffsplan, vom Großwesir entworfen, berechtigt die Pforte wohl zu der Hoffnung, Bosnien, diese schöne und einträgliche Provinz, in kurzer Zeit wieder unterworfen zu sehen, auch wir theilen diese Ansicht, obgleich die Berichte aus allen Gegenden in der Versicherung übereinstimmen, daß überall in Bosnien der feurigste Enthusiasmus für einen Kampf um Unabhängigkeit herrsche. Wie in Albanien, so werden auch beim Angriffe der großherrlichen Truppen unter den zwar durch nationale Hartnäckigkeit bekannten Bosniern Parteien entstehen, und die zum Kampfe auf Leben und Tod

entschlossene Partei dadurch zum wirksamen Widerstande zu schwach werden. Fürst Milosch war bisher eifrig bemüht gewesen, die Insurgenten-Führer in Bosnien auf dem Wege der Güte und der Ueberzeugung zum Gehorsam gegen die Pforte zurückzuführen, da er aber bei ihnen kein Gehör fand und die Unzufriedenen in Servien sich mit jenen in gefährliche Verbindungen gegen ihn eingelassen hatten, so mußte er sich entschließen, förmlich gegen die Bosnier zu Felde zu ziehen, um durch ihre Unterwerfung zugleich die Pforte zu verbinden und seine eigene Herrschaft zu befestigen.

Von der Servischen Gränze, d. 20. März. Nach Allem zu urtheilen, was man aus Konstantinopel erfährt, ist Herr Stratsford Canning in seiner Mission glücklich gewesen, und der Sultan wird seine Zustimmung zu der Erweiterung der Gränzen Griechenlands geben. Die großen Anstrengungen, welche die Pforte wegen Mehemed Ali und der aufrührerischen Bosnier machen muß, erlauben ihr nicht, hinsichtlich Griechenlands neue Schwierigkeiten zu erheben, die bei dem vereinten Willen der vermittelnden Mächte, jenes Land auf einer unabhängigen Basis zu konstituieren, doch am Ende beseitigt werden müssen, und deren lange Verhandlung noch größere Nachtheile für die Pforte nach sich ziehen könnte. Von Seiten der letzteren wird also den Griechen für die Arrondirung ihrer Gränze kein Hinderniß mehr gemacht. Die Pforte soll jetzt selbst die baldige Einsetzung eines Souverains in Griechenland wünschen, um daselbst den Kampf der Parteien beendet zu sehen, der dem Handel der Levante große Nachtheile bringt. In Konstantinopel arbeitet man unablässig im Arsenal und schickt beträchtliche Transporte aller Art von Kriegsbedürfnissen den gegen Mehemed Ali marschirenden Truppen nach. Die Aegyptier machen keine Fortschritte in Syrien, und Ibrahim scheint seinem Vater sehr nachtheilige Berichte über die Lage seiner Armee erstattet zu haben, da dieser jetzt geneigt seyn soll, mit der Pforte zu unterhandeln und unter gewissen Bedingungen alle Feindseligkeiten einzustellen. Indessen wird versichert, daß man in Konstantinopel hiermit nicht zufrieden ist, sondern unbedingte Unterwerfung des Pascha's fordert. Mehemed Ali könnte somit in eine sehr mißliche Lage gerathen, wenn ihm nicht vielleicht seine guten Verhältnisse mit den Europäischen Mächten dazu nützen, sich in Konstantinopel günstigere Bedingungen zu verschaffen.

### Cholera.

London, d. 30. März. An der Cholera sind (außerhalb London) in England und Schottland nach den neuesten Nachrichten in allem erkrankt 7086 Per-

sonen, gestorben 2305. In Glasgow ist sie noch am stärksten; Bestand am 27. noch 58. — Hier erkrankten von vorgestern bis gestern Morgen 64, genasen 29, starben 34; in allem bis dahin erkrankt 1729, gestorben 915, Bestand 227.

### Bekanntmachungen.

In der Nacht zum 24. März d. J. sind dem Gastwirth Edel in Albersiedt mittelst Einbruchs nachverzeichnete Geldsorten und Sachen: a) 8 Thlr. in Preuß. Gulden und halben Thalerstücken, b) 40 Thlr. in  $\frac{1}{2}$  teln, c) 100 Thlr. in  $\frac{1}{2}$  teln, d) ein Paquet Preuß. Scheidemünze von 5 Thlr., e) 3 Thlr. in polnischen  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  teln, f) 2 Thlr. in Zwanzig, und Zehnkreuzern, g) 10 Thlr. in Scheidemünze, h) eine silberne Medaille in der Größe eines Thalers mit Schrift, i) 2 Stück silberne Eßlöffel, gezeichnet G. E. S. 1771., k) 6 silberne Theelöffel am Stiele gezeichnet G. Schaaf 1831, l) 3 alte Tischmesser mit hölzernen und hörnerne Schalen, m) 14 Stück dergl. Gabeln, n) die quittirte Kostenrechnung des Patrimonialgerichts zu Schraplau vom 27. October 1831. in der Edelschen Nachlasssache über 100 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. entwendet worden. Wir fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung des Gestohlenen und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken, die dazu dienlichen Umstände aber uns oder der nächsten Obrigkeit unverzüglich anzuzeigen und warnen übrigens vor dem Erwerbe der mit entwendeten Geräthschaften.

Sangerhausen, am 2. April 1832.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Die verwitwete Stärkefabrikant Sachse beabsichtigt, die ihr zugehörigen, zu Glaucha unter No. 1767. 1768. 1769. und 1770. belegenen Häuser nebst Zutehör meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin in meiner Geschäftsstube auf

den 9. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt. Bei den Grundstücken, welche sich vorzüglich zu einer Stärkefabrik eignen, befindet sich ein großer Garten, ferner Röhre, und Brunnenwasser. Das Nähere wird in dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 6. April 1832.

Der Justiz-Kommissarius  
Diemer.

Verkauf eines Ackerguts und Windmühle.

Der Müllermeister Gottfried Gängel hier selbst, will seine Grundstücke, bestehend in einem großen Wohnhause, Scheune und Stallungen jeder Art, eine Vockwindmühle mit zwei Mahlgängen, sämtliche



Gebäude und Mühle in dem besten baulichen Zustande, zwei Obst- und Gemüsegarten, 13 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker mit der Frucht, größtentheils Weizen: Boden,  $\frac{1}{2}$  Morgen zweischüriger Wiese und zwei große Baumplantagen, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch aber freiwillig verkaufen.

Hierzu ist ein Termin auf den  
14. d. M., Nachmittags 1 Uhr,  
im Schützenhause hier selbst,

angesezt, wozu Kauf- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Die Grundstücke können jederzeit in Augenschein genommen werden, so wie die Bedingungen des Verkaufs beim Verkäufer selbst schon vor dem Termine zu erfragen sind.

Leipzig, den 6. April 1832.

Der Stadt-Secretair  
Hunßdorff.

#### Avertissement.

Der bisherige Schenkwirth Carl Volke und dessen Ehefrau zu Neuz beabsichtigen, ihre in Podlischer Marke, zwischen Neuz und Wettin belegenen Acker einzeln an den Meistbietenden zu verkaufen. Im Auftrage der Volkeschen Eheleute habe ich hierzu einen Licitations-Termin auf

den 16. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zu Neuz anberaunt, und lade Kauflustige ein, dort zu erscheinen und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Wettin, den 3. April 1832.

Vertram.

Unter sehr billigen Bedingungen kann ein junger Mann, welcher die Fähigkeiten besitzt die Handlung zu erlernen, sogleich oder mindestens zu Ostern in meinem Geschäft placirt werden.

Ferdinand Schmidt,  
in Halle am Moristhor.

Die neuesten Berliner Stickmuster erhielt heute

den 7. April 1832.

F. A. Spieß.

Elegante Gardinenhalter und dergleichen Rosenkempfen so eben

die Handlung  
F. C. Morkel.

Der neuerfundene Hutlack, welcher ganz die Stelle des jetzt so theuern Schellacks vertritt, aber halb so theuer ist, ist fortwährend in meiner Handlung zu haben.  
Blüthner, Alte Markt.

Zwei Buben, welche zugemacht werden können, sind zu dem nächsten Jahrmarte auf dem großen Schlamme No. 955. zu vermieten.

Ein guter 4-spänniger Ackerwagen steht zu verkaufen oder gegen einen 2-spännigen verhältnißmäßig zu vertauschen. Das Nähere ist zu erfahren beim:

Fischlermeister Weiland,  
in Halle auf dem Neumarkt.

Zum bevorstehenden Jahrmarte logiren wie gewöhnlich ein Schwaneboy, zwei Kattun- und die Neustädter Leinwand-Fabrikanten im Gasthof zum Schwarzen Bär und Blauen Hecht.

Beide Familien sind gesund.

#### Hallischer Spickleindöfirniß,

verfertigt von

Friedrich Schlüter,

Große Steinstraße No. 86.

Es ist mir gelungen einen Firniß darzustellen, welcher nicht allein durch seine Reinheit und wasserhelle Farbe alle andere bisher von mir bereitete Firniß weit übertrifft, sondern auch das große Uebel des Gelbwerdens völlig beseitigen hilft. Kremserweiß in diesem Firniß abgerieben, giebt einen schönen reinweißen und gutdeckenden Anstrich, welcher von seiner Weiße, wenn alles nach meiner Vorschrift — wie der, beim Verkauf des Firnisses beigegebene Gebrauchzettel besagt — treu befolgt wird, nichts verliert. Ich darf mir schmeicheln, meine Bemühungen — wegen dieses, an farblosere Durchsichtigkeit dem hellsten Brunnenwasser nichts nachgebenden, Firnisses — durch recht viele Abnahme belohnt zu sehen.

Die versiegelte sächsische Maßflasche von diesem Spickleindöfirniß nebst einem Gläschen mit Verdünnungs-Geist — welcher außerdem nebst Terpentinspiritus zur Verdünnung der Farbe in jeder Quantität bei mir billig zu haben ist — und Gebrauchs-Anweisung, kostet 16 Sgr. 3 Pf.

Wer einen schönglänzenden Anstrich liebt, dem offerire ich einen billigen hellen Ueberzuglack in zwei Loth bis ein Pfund in Gläsern; dann zum Anstrich und Ueberzug passende Deutsche, Lyoner, Fisch- und Gaishaarpinsel; so wie auch einige, durch eigene Versuche erprobte hierzu sich gut qualificirende Kremser- und Grundier-Weißer, nebst andern Farbwaaren.

Handeltreibende, welche außerhalb Halle wohnen und hiervon Absatz zu machen glauben, mögen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Auch ist wieder eine neue Sendung Roßhaare angekommen.

Die Material-, Gewürz-, Wein- und Taback-,  
Handlung  
von

Wilhelm Fürstenberg in Halle,  
empfiehlt zu dem bevorstehenden Oierfeste ihr Lager der  
besten auserlesensten Waaren und erlaubt sich besonders  
bemerklich zu machen:

Neue große Sm. Rosinen und Zant. Corinthen;  
süße und bittere Mandeln; beste frische Schmelzbutter.

§. fein Raffinade Zucker, fein und mittel Melis,  
gestoß. Melis, weißen und gelben Farin; weißen, gel-  
ben und braunen Candis; ächten Hamburger Zuckersy-  
rup, alles noch zu den alten billigen Preisen.

Schöne Mess. Citronen im Ganzen und einzeln zu  
sehr niedrigen Preisen.

Alle Sorten feiner und mittel Koffee's, ebenfalls  
noch zu sehr billigen Preisen.

Berliner Dampf-Chocolade zum Fabrikpreis; auf  
3 Pfund  $\frac{1}{2}$  Pfund Rabatt.

Feiner Kugel-, Haysan- und grüner Thee; feiner  
Peccothee, Theeboye.

Neuer Caroliner Reis; beste Erfurter Graupen,  
Hirsen, Hafergrüße, ächten Sago, braunen und wei-  
ßen; Morcheln, Macaroni und saçon. Nudeln.

Reismehl, Kartoffelmehl; Chocoladengri:s und Cho-  
coladenpulver.

Süße gebackene Pflaumen und Kirschen; Düssel-  
dorfer Weinmostich, desgleichen selbstbereiteten; äch-  
ten franz. Weinessig; feines Provencerbil, frisches Mohn-  
öl; fetten Schweizerkäse, Sardellen, Capern.

Quedlinburger Seife, fest und trocken.

Schönste weinsaure Gurken.

Feine alte Jamaica, Rum's; stärksten Spiritus vi-  
ni, feinen gelben und braunen Schellack zu billigen  
Preisen; feine Liqueure, doppelte und einfache gereinig-  
te Branntweine, von bekannter sich stets gleich blei-  
bender Güte, bei Quantitäten und einzeln im billigsten  
Preise.

Eine passende Stube für Handlung, Führende, steht  
den bevorstehenden Jahrmart über billig zu vermietthen,  
im Hause No. 1500. vor dem Steinhore.

Zu bevorstehendem Jahr- und Viehmart, den 12.  
und 13. April, empfiehlt sich Unterzeichneter mit ver-  
schiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken,  
so wie mit frischem Kuchen. Auch wird Concert und  
Tanzmusik bei ihm gehalten. Indem er verspricht, für  
pünktliche und reelle Bedienung bestens Sorge zu tra-  
gen, schmeichelt er sich mit der Hoffnung, durch recht  
zahlreichen Besuch beehrt zu werden.

Kühne auf der Matle.

Waaren-Verkauf.

$\frac{1}{2}$  große dunkle karrirte und helle Umschlage-Tücher  
sind wieder in neuen Mustern angekommen, das Stück  
5 Sgr., so wie die neuesten Zig, Cattune und Indiens-  
nes, auch Krepp, Tücher und Charls in allen Farben,  
nicht auf diesen bevorstehenden Markt, sondern im Laden  
Kleinschmieden, Ecke bei

H. Ernsthal jun.

Die neuesten Umschlage-Tücher, alle Farben Meris-  
nos, die schönsten Franzen, das Stück von 25 Sgr.  
bis 4 Thlr., so wie Gardinen, und Rouleauszeug au-  
ßerst billig bei

H. Ernsthal jun.

$\frac{1}{2}$  große Lilla- und schwarze wollene Tücher mit und  
ohne Troddeln, eine Auswahl aller Art Knüpfstücher  
bei H. Ernsthal jun.

Bade-Anzeige.

Für den uns im Laufe des vorigen Sommers ge-  
schenkten Besuch unserer Bade-Anstalt, sagen wir den  
geehrten Gästen, die uns besuchten, unseren verbind-  
lichsten Dank.

Wir machen heute die ergebene Anzeige, daß unser  
Bad auf das freundlichste eingerichtet und mit der  
schnellsten Bedienung verbunden, mit dem Monat Mai  
benutzt werden kann und laden dazu das davon Ge-  
brauch machen wollende Publicum höflichst ein.

Der allgemeinen Meinung unserer Herren Aerzte  
zufolge, widerfährt unserem Wasser das beste Urtheil,  
und können wir dasselbe ohne Bedenken bestens em-  
pfehlen.

Mit anständigen Wohnungen für Familien und ein-  
zelne Personen — mit oder ohne Meubles — können  
wir aufwarten.

Die Restauration betreffend, so sind wir fortwährend  
im Stande auf das prompteste zu bedienen.

Halle, den 7. April 1832.

F. Knapp & Comp.

Blumensamen-Verkauf.

Bei herangerückter Frühjahrszeit empfehlen wir wie-  
derholt unsre bereits bekannt gemachten schönen Blumen-  
Sämereien, als: Sommer- und Winter Levkojen,  
Balsaminen, Asters und 88 Sorten andere diverse  
Sommerblumen. — Verzeichnisse geben wir gratis aus.

Halle.      Stahl Schmidt & Kilian,  
Leipziger Straße.

Kutschwagen-Verkauf.

Mehrere neue moderne so wie auch schon gebrauchte  
und recht gut in Stand gesetzte Kutschwagen und Trosch-  
ken, stehen zum Verkauf bei dem Sattlermeister  
Ratsch, wohnhaft auf dem Steinwege, nahe am  
Waisenhause in Halle.

### Neu errichtetes Meubles-Magazin.

Unter dem gemeinschaftlichen Verbands einiger zwanzig Mitglieder des hiesigen Tischler-Gewerks ist in dem hiesigen Scharren-Gebäude am Markt ein neues Meubles-Magazin errichtet, welches mit dem 4. April dieses Jahres eröffnet worden ist. Dasselbe enthält eine vollständige Auswahl aller und jeder Meubles von der elegantesten, dauerhaftesten und schönsten Arbeit und Holzgattung bis zu der billigsten herab; und so wie wir uns durch billige Preise und reelle Arbeit bemühen werden das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erlangen, eben so werden wir dafür Sorge tragen, die Anforderungen Wohldeßelben in jeder Hinsicht zu befriedigen, auch Bestellungen auf Lieferung jeder Meublesgattung auf das Prompteste besorgen, und empfehlen wir unser Magazin einem geehrten Publikum zu geneigter Aufnahme. Halle, den 7. April 1832.

Der Verein der hiesigen Tischler-Meister.

### Bekanntmachung.

Ein zu Wollhausen bei Sangerhausen belegenes Ackergut, bestehend aus geräumigem Wohnhause, Scheune, Ställen, großem Hofraum mit Brunnen, Garten, 44 Acker Land und Wiesen (Wandelgrundstücke) wobei sich Weidenflecken und Obstplantagen befinden, soll Veränderungshalber verkauft werden. Man bittet das Nähere beim Hrn. Obereinnehmer Schunke in Sangerhausen zu erfragen, der auch auf frankirte Briefe jede Auskunft gern ertheilen wird. Unterhändler werden verboten.

Wollhausen, am 28. Februar 1832.

Steinerische Futterklingen, Sichel und Sensen, bairische und steyrische Wehsteine, so wie auch rothe und weiße Sandsteine, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Wolffs seel. Wwe. in Leipzig,  
Barfußgäßchen No. 234.

### Verkauf.

In der Mühle zu Oberthau sind einige große, starke und gesunde Stücke eichenen Holz, so sich bei dem Mühlenbau zu Laumenwellen, Grubenstöcken, Fachbaum, Panzer- und Windmühlen-Wellen eignen, so auch eichene und kieferne Pfosten, billig zu verkaufen, desgl. geschnittenen eichenen Holz, zu 5, 6 und 7 Zoll in □.

Zwei mit guten Zeugnissen versehene Feldhüter werden für die Commune Gerbstedt gesucht. Hierauf Reflektirende können sich melden bei dem Vorsteher Gerbstedt, den 26. März 1832.

Fuhrmann.

### Mühlen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Altersschwäche seine, zwischen Dessau und Radegast belegene zweigängige Windmühle, (ein Mahl- und ein Schrot-Gang), incl. Haus- und Wirthschaftsgebäude, nebst Garten und einer halben Hufe guten tragbaren Acker, mehrentheils Weizenboden, das vorhandene Vieh, nebst Ackergeräthschaften und allen Inventarien, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können täglich mit mir unterhandeln.

Fraßdorf, den 26. März 1832.

Gottlieb Schmidt.

### Anzeige.

Einem geehrten Publikum und namentlich meinen früheren Geschäftsfreunden, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich, nachdem ich von Magdeburg wieder hier angekommen, mein Geschäft als Sättler und Neusilberfabrikant, wie früher betreibe, und offerire den Herren Silberarbeitern, Mechanikern, Sättlern und sonstigen Metallarbeitern, welche von Neusilber, Blech, oder sonstige Arbeiten fertigen wollen, Blech und Draht, bestoßenen Guß, in Eisen gegossene Stangen zum Schmieden sich eignend, Nickel, rohes Guß Neusilber von bester Qualität. An fertigen Arbeiten liefere ich Wagen-, Pferdegeschirr- und Reitgarnituren, Theemaschinen, Theekannen, Leuchter, Löffel, Messer und Gabeln aller Art, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel von Silber, Neusilber und Messing. Meine Walzmaschine liefert bis 7 Zoll Rheinh. breite Bleche, und ich übernehme zum Walzen auch Gold, Silber und sonstige dehnbare Metalle. Bekanntlich ist es mein stetes Bestreben, solide und reelle Arbeiten prompt und billig zu liefern.

Ednnern, den 27. März 1832.

Carl Perschmann.

### Anzeige.

Dem einsältigen dummen Menschen, welcher sich im allgemeinen im Publikum durch ehrlose Handlungen verächtlich gemacht hat, und in meinem Namen eine Annonce im Hallischen Kurier hat einrücken lassen, dient hierdurch zur Antwort, daß er diese Ausgabe für seine H... hätte ersparen sollen.

Bolze,  
in Groißsch.

Ich bin Willens das in meiner in Plösnitz belegene Scheune befindliche Holzwerk nebst Schöben aus freier Hand zu verkaufen; Kaufliebhaber können sie täglich in Augenschein nehmen. Auch ist eine Partie Stroh zu verkaufen bei

Friedr. Schönbrod.

In meiner, nun schon seit mehreren Jahren bestehenden Pensions-Anstalt für Knaben werden diese Ostern einige Stellen erledigt, welche ich gern zu besetzen wünschte. Ich zeige dies einem auswärtigen Publikum mit dem Bemerkten an, daß ich, der mir anvertrauten Jüglinge wegen, noch fortwährend in der Nähe des Waisenhauses wohne.

Halle, den 9. April 1832.

Ch. Ahrends,  
Brunoswarte No. 589.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei E. A. Schweschte und Sohn:

Staatsrath Baron v. Gerando,  
Mitglied des Instituts von Frankreich:

Der Armenbesucher,  
oder Handbuch der Armenpflege. (Ein Werk, welches im Jahre 1820 von der Akademie zu Lyon und im Jahre 1821 von der französischen Akademie gekrönt worden ist, welchem die letztere auch den vom Herrn von Montyon für das den Sitten nützlichste Werk bestimmten Preis zuerkannt hat.) Nach der vierten Auflage vom Jahre 1828 übersetzt und mit Bemerkungen und Zusätzen begleitet von Eugen Schelle. gr. 8.  
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der vorzüglichste Werth dieses Werkes ist wohl schon dadurch hinlänglich anerkannt, daß es von der Akademie zu Lyon und von der französischen Akademie gekrönt wurde und in kurzer Zeit vier Auflagen erlebte. Der Uebersetzer hat sich bemüht, dasselbe durch hinzugefügte Bemerkungen für den deutschen Leser noch fruchtbarer zu machen. Mit gutem Grunde kann daher das Werk nicht nur den Regierungen, öffentlichen Behörden des Armenwesens und Vorstehern wohlthätiger Anstalten, sondern auch allen denen empfohlen werden, welche im Stande sind und den Beruf fühlen, für das Schicksal der Armen und Hülfbedürftigen wohlthätig einzuwirken. Sie werden in demselben einen weisen Rathgeber und treuen, erfahrenen Wegweiser finden.

#### Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Ehemanne geführten Geschäfte mit Holz und Eisen fortsetzen und mich bemühen werde, jeden Abnehmer, bei bester Auswahl, prompt und möglichst billig zu bedienen.

Wettin a. d. Saale, den 6. April 1832.

Christ. Schreiber's Wittwe.

#### Markt-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden in und um Halle mache ich hiermit die Anzeige, daß ich den bevorstehenden

Hallischen Markt wieder mit einem sehr bedeutenden Lager von Singhams, Parchenten und Futterkattunen beziehe, und im Hause des Herrn Oekonom Wagner am untern Steinthor ausstehen werde.

J. E. Heinicke Wwe.,  
aus Berlin.

Den 4. April Nachmittags wurde eine Geldbörse in Ammendorf gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer hat sich zu melden beim

Gastwirth Krahl,  
in Ammendorf.

So eben hat die Presse verlassen:

## Der Nabe zu Merseburg.

Eine Sage der Vorzeit. — Nebst einem Auszug des Merkwürdigsten der Chronik Merseburgs und einem Anhang:

„Der Bischof, sein Lieblings-Nabe und der Siegelring. — Launiges Gedicht in Knittelversen.“

Brochirt. — Preis 7½ Sgr.

Buchdruckerei von Heinr. Ruff jun.

Anzeige für die Bewohner  
des Saalkreises und der Umgegend.

Nachfolgende interessante Schrift:

Geschichte des Hüttenortes Rothenburg an der Saale von dem jetzigen Pastor Dr. J. Wilcke. kl. 8vo. geheftet. Preis 10 Sgr. ist so eben erschienen und bei E. A. Schweschte und Sohn in Halle, und in Rothenburg bei dem dortigen Hülfslehrer Schmidt zu haben.

#### Todesanzeige.

Am 23. vorigen Monats, Nachmittags vier Uhr, ward mir meine treue Gattin, Frau Johanne Christiane geb. Schmidt, im 59sten Jahre ihres Alters, zwar nach einem langen körperlichen Leiden, jedoch durch einen sanften unerwarteten Tod entzogen. Dies allen meinen entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der ergebensten und herzlichsten Bitte um stille Theilnahme an meiner Trauer.

Vorstadt Altenburg vor Merseburg,  
den 1. April 1832.

Christian Friedrich Venne,  
Freigutsbesitzer.

Beilage



Montag, den 9. April 1832.

### Frankreich.

Paris, d. 1. April. Alle hiesigen Blätter sind mit langen Choleraberichten angefüllt. Der Kriegsminister hat in Bezug auf die Pariser Garnison verschiedene Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera angeordnet. Unter andern erhält jeder Mann eine flanelle Leibbinde; auch wird, so lange die Krankheit dauert, täglich an die Truppen eine Ration Meiß und Wein vertheilt. Im Fall die Krankheit größere Intensität gewinnt, werden die Truppen von der Garnison in der Nähe von Paris ein Lager beziehen. — Der Erzbischof von Paris hat auf Veranlassung des Ausbruchs der Cholera öffentliche Gebete vorgeschrieben und manche Erleichterungen in Betreff der Fasten angeordnet. Auf die Kunde, daß sich die Krankheit auch zu Charendon gezeigt, stellte der Erzbischof sein Landhaus zu Conflans dem Polizeipräfekten zur Disposition, um daselbst ein Krankenhaus zu errichten. Die Königin läßt Leibbinden und wollene Decken an die Armen vertheilen, und der Kronprinz, der bisher täglich 2000 Rationen Speise vertheilen ließ, setzte dieser Wohlthat auch noch eine unentgeltliche Vertheilung von Arzneimitteln hinzu. Mehre Subskriptionen wurden von Banquiers und reichen Kapitalisten eröffnet; Hr. Aguado unterzeichnete 5000 Fr. etc. Die Aerzte und Wundärzte des Hotel-dieu erklären, daß nach den bisher von ihnen gemachten Erfahrungen sich kein Fall der Contagiosität gezeigt habe. Nach eingezogenen Erkundigungen ist die Sterblichkeit in den Privatwohnungen größer, als in den Spitälern. Mehre Unordnungen hatten gestern bereits in Folge der Cholera Statt; zahlreiche Gruppen belagerten die Apotheken und insultirten diejenigen, welche Medikamente kauften, wobei einige Scheiben eingeworfen wurden. Bereits kommen auch schon Cholerafälle in den Militairspitälern vor. Zu Versailles sind Vorbereitungen getroffen, um die Invaliden aufzunehmen, deren Hotel in Paris momentan das Centralcholerahospital werden wird. Während dahier die Krankheit grassirt, erhalten alle Gefangenen täglich eine Ration Fleisch und eine Ration Wein; auch versichert man, daß, falls die Krankheit sich in

den Gefängnissen zeigen sollte, die wegen geringfügiger Vergehen gefangen Sitzenden in Freiheit gesetzt würden. Außer Paris zeigte sich die Krankheit bereits zu Puteaux, St. Denis, Passy, Pavillette und Charendon. Vom 30. um Mitternacht bis 31. März 4 Uhr Nachmittags in der Hauptstadt: 102 Erkrankungs-, 40 Todesfälle; im Ganzen seit Ausbruch der Krankheit: 281 Krankheits-, 100 Todesfälle.

### Bekanntmachungen.

Auf Antrag der Interessenten ist der zum öffentlichen Verkaufe des Erben der verstorbenen Ehefrau des hiesigen Mühlenmeisters Christian Müller, Johanne Charlotte geb. Graßhoff zugehörige, in hiesiger Neustadt in der Vornogasse sub No. 555. belegenen Wohnhauses nebst Zubehör auf

den 5. Mai d. J. Vormittag um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichts-Rath Sneyt anstehende Termin wieder aufgehoben worden, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Eisleben, den 30. März 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

G r a b e.

Dem landwirthschaftlichen Publikum widme ich die vorläufige ergebenste Anzeige, daß die Hagel Assekuranz-Gesellschaft in Berlin sich neu gebildet hat, und binnen Kurzem bei mir Formulare zu Versicherungen zu haben seyn werden, wovon ich nähere Nachricht zu geben mir vorbehalte.

Halle, den 7. April 1832.

A. W. Barnitson,

Agent der Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Einem Lehrburschen, am liebsten vom Lande, sucht der Seilermeister Fr. Salzmänn, Leipzigerstraße No. 297.

Ein gut Klavier von 6 Octaven steht in No. 494. am alten Markte billig zu verkaufen.

Halle, den 9. April 1832.

## Kapitale.

800, 900, 1000, 2000 und 3000 Thlr. Cour. sind auf ländliche Grundstücke, gegen gute Hypothek auszuliehen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann Steinstraße No. 130.

Nechte Petersburger getrocknete grüne Erbsen à 10 1 Thlr. bei

Dürking & Comp.

Ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, der Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, kann unter angenehmen Bedingungen sein Unterkommen finden; bei wem? ist zu erfragen in der Expedition des Kuriers.

Ein noch im guten Stande befindlicher zweispänniger Kutschwagen steht zum Verkauf bei dem Schmiedemeister Walter kleine Ulrichsstraße.

Fünfzehn bis zwanzig Wispel gut gehaltene mehrlreische Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. Das Nähere hierüber

in Halle, Steinweg No. 1676.

## Auctions-Anzeige.

Eine Sammlung guter Delgemälde, von den Meistern Rodé, Kranach, u. dgl., sollen Dienstag, den 10. April, Nachmittag 2 Uhr wegen Mangel an Raum, im Saalhaus zu den drei Königen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Brümme.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle ich mein wohlfortirtes Waarenlager mit dem Bemerkten, daß der Verkauf während des bevorstehenden Jahrmarktes nicht, wie früher, in meiner Bude, sondern in meinem Lokal, Leipzigerstraße No. 397 statt findet.

A. Hirschfeld.

Eine dauerhafte, gutgebaute 12ellige Bretterbude steht zu verkaufen, oder auch zum bevorstehenden Jahrmarkte zu vermieten bei

A. Hirschfeld.

## Wagenverkauf.

Ein einspänniger Stellwagen wie auch ein zweispänniger Wagen steht zum Verkauf, bei Leberecht Wegel in Umsdorf.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. April 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	94	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
do.	22	5	102	Kur- u. Nm. do.	4	106	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 $\frac{1}{8}$	Schlesische do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. G.	4	92 $\frac{1}{4}$	—	rückst. G. d. Rm.	—	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	92 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	94 $\frac{1}{4}$	—	Zinsch. d. Rm.	—	56 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	93 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	56 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	35	—	Neue dito	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfd. A.	4	97 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	4	98 $\frac{1}{4}$	—	Disconto	—	5	4

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 5. April.

Weizen	1 thl. 17 gr.	6 pf.	bis	1 thl. 26 gr.	3 pf.
Roggen	1 " 8 "	9 "	—	1 " 13 "	9 "
Gerste	— " 23 "	9 "	—	— " 28 "	9 "
Hafer	— " 20 "	— "	—	— " 23 "	9 "

Halle, d. 7. April.

Weizen	1 thl. 17 gr.	6 pf.	bis	1 thl. 26 gr.	3 pf.
Roggen	1 " 7 "	6 "	—	1 " 12 "	6 "
Gerste	— " 23 "	9 "	—	— " 28 "	9 "
Hafer	— " 20 "	— "	—	— " 23 "	9 "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 20 thlr.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 7. April.

Weizen	3 thl. 20 gr.	bis	4 thl. — gr.
Roggen	3 " — "	—	3 " 2 "
Gerste	1 " 18 "	—	1 " 20 "
Hafer	1 " 8 "	—	1 " 10 "
Rappesaat	5 " 8 "	—	5 " 12 "
W. Rübsen	5 " 4 "	—	5 " 6 "
S. Rübsen	3 " 18 "	—	3 " 20 "
Del, die Tonne			19 " 18 "

# Hallisches Cholera-Blatt. N<sup>o</sup> 25.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 4. April Mittags	489	252	217	20
Vom 4—5. — —	8	4	—	24
— 5—6. — —	5	4	2	23
— 6—7. — —	5	5	3	20
— 7—8. — —	10	1	1	28
<b>Ueberhaupt</b>	<b>517</b>	<b>266</b>	<b>223</b>	<b>28</b>
Darunter Militair	10	2	7	1

Davon sind in den einzelnen Wochen:

In der 1. Woche vom 6. bis 13. Jan.	erfr.	gest.	gen.	Best.
21	13	2	6	
111	47	15	55	
88	46	36	61	
69	31	42	57	
29	28	40	18	
41	21	22	16	
13	9	13	7	
21	7	11	10	
7	6	6	5	
16	10	6	5	
28	10	7	16	
28	16	10	18	
30	16	9	23	
<b>Ueberhaupt</b>	<b>502</b>	<b>260</b>	<b>219</b>	<b>23</b>
Darunter Militair	10	2	6	2

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
253	Huth, Friedrich	54 Jahr	Invalid	No. 1614	2. April	5. April
254	Frommholz, Karl	8 —	Knabe	No. 1944	3. —	4. —
255	Lohmann, Charlotte	30 —	Dienstmagd	No. 327	2. —	5. —
256	Bunge, Charlotte	36 —	dito	No. 999	3. —	5. —
257	Tornau, Elisabeth	39 —	Frau	No. 1919 I. Kaj.	28. März	6. —
258	Heul,	54 —	Wittwe	No. 72	4. April	6. —
259	Frommholz,		Bürstenmacher	No. 1944	4. —	5. —
260	Kurze, Friedrich	68 —	Schreiber	Kgl. Saline	4. —	5. —

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erfran- kung.	Sterbe- tag.
261	Sturm, Friederike	21 —	Dienstmagd	Kgl. Saline I. Laz.	5. —	7. —
262	Schulze,	15 —	Mädchen	Märkerstraße 454	6. —	6. —
263	Busse, Marie	—	Oberjägerfrau	Strohhof 2115	6. —	6. —
264	Gehrig, Friedrich	45 —	Schneider	Bärgasse 816	6. —	7. —
265	Beyer, Elisabeth	89 —	Wittwe	Harz 1314	7. —	7. —
266	Wolff, Friederike	56 —	Frau	No. 1091	5. —	7. —